

S. 290-295 Id.

# GLÜCK UND WOHLSTAND

wochenschrift für vegetarismus und erfolgreiche lebensgestaltung

bern, den 2. August 1935

nr. 37

---

abonnementspreise: 6 monate fr. 3.25, 12 monate fr. 6.—

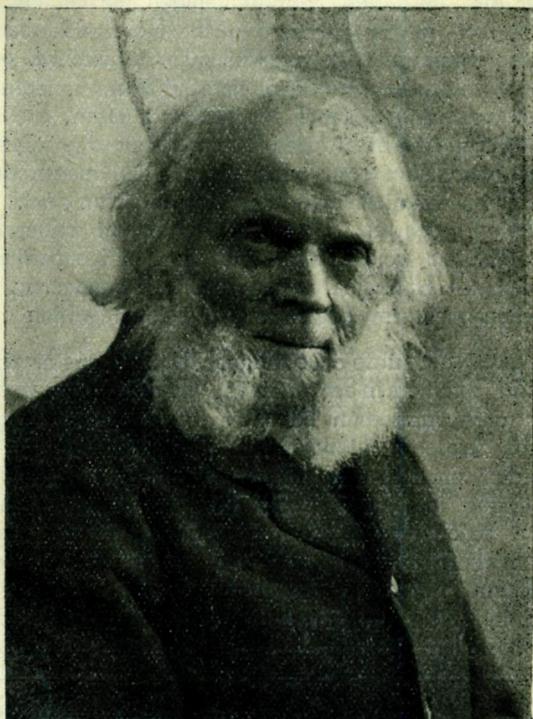
schriftleiter : w. hofer, vegetarierbund, postfach 31, bern 9

postscheckkonto III 9151

wir-konto 466

verlag: ritterweg 5, biel

---



CHRISTIAN WAGNER

im alter von 75 jahren

# zu christian wagner's 100. geburtstag

von magnus schwantje

viele der größten dichter haben die anschauungen ausgesprochen, denen heute die vegetarier und die andern „lebensreformer“ geltung zu verschaffen suchen. \*) aber kein anderer hat diese anschauungen in so vielen gedichten und in so eindringlicher sprache verkündet, und kein anderer hat das leben im frieden mit der natur in solcher schönheit dargestellt wie CHRISTIAN WAGNER, dessen 100. geburtstag am 5. august 1935 gefeiert wird.

in der lesenswerten einleitung zu den von ihm herausgegebenen werken dieses dichters sagt professor **wilhelm rutz** (auf seite 26), daß die anhänger vieler bewegungen unserer zeit: monisten, buddhisten, theosophen, freireligiöse, vegetarier, pazifisten, tierschützer, bodenreformer, wandervögel u. andere, CHRISTIAN WAGNER „als ihren gewährsmann u. schutzpatron beansprucht“ hätten, daß aber „vielleicht nur der tierfreund“ „unbedingt“ dazu berechtigt sei. zu dieser bemerkung wäre rutz nur berechtigt gewesen, wenn er als „tierfreund“ nur denjenigen tierschützer betrachtete, der aus gerechtigkeit gegen die tiere auch das fleischessen verwirft. da er aber den tierschutz und den vegetarismus als getrennte bestrebungen anführt, so hätte er nicht nur den tierschützern, sondern auch den vegetariern das „unbedingte“ recht zusprechen müssen, christian wagner als einen der ihrigen zu bezeichnen. dieser hat die schlachtung und die jagd mit viel größerem eifer bekämpft als die andern tierquälereien und einen tierschutz, der nicht auch die tiertötung zum zweck der fleischgewinnung bekämpft, gewiß nur als eine halbheit angesehen. freilich fassen wir mit dem wort vegetarismus auch einige bestrebungen zusammen, an denen CHRISTIAN WAGNER teilgenommen hat; aber auch diese stehen nicht im gegensatz zu seinem wirken.

CHRISTIAN WAGNER wurde am 5. august 1835 als das einzige kind eines armen bauern und schreiners in dem kleinen, von den großen verkehrsstraßen weit entfernten dorf warmbrunn bei leonberg in württemberg geboren. schon als knabe zeigte er wissbegierde und poetischen sinn und wollte gern lehrer werden, um sich eine höhere bildung zu erwerben. der vater brachte ihn daher im jahre 1850 in die präparanden-anstalt in esslingen; aber schon nach 6 wochen mußte er ins elternhaus zurückkehren, weil die eltern nicht die kosten der ausbildung zahlen konnten, und weil er als zu schwach für die ausübung des lehrerberufs befunden wurde. so blieb ihm nichts anderes übrig als zusammen mit den eltern feld und acker zu bestellen und daneben als tagelöhner bei andern bauern,

\*) das leider vergriffene, aber in großen bibliotheken noch erhältliche buch „enkarpa“ von robert springer berichtet auf 544 seiten über das leben und wirken großer philosophen, dichter, künstler, gelehrter und sittenreformer, die für die ausbreitung einer blutlosen ernährungsweise wirkten, und enthält lange auszüge aus ihren werken.

als holzhauer im gemeindewald und als erdarbeiter beim eisenbahnbau geld zu verdienen, da die ertragnisse der kleinen äcker und wiesen, die dem vater gehörten, nicht zur ernährung der familie ausreichten . bis zu seinem 60. lebensjahr hat er seine engere heimat nicht verlassen . im jahre 1895 erhielt er von mehreren verehrern eine geldspende, die es ihm ermöglichen sollte, einmal einen teil der welt außerhalb des schwabenlandes zu sehen . er reiste nun durch die schweiz bis lugano . im nächsten jahr verlebte er einige tage in münchen . dreimal machte er eine kurze reise durch italien, wo er bei der betrachtung von landschaften, städten und ruinen starke eindrücke empfing, aber sich bald doch nach den deutschen wäldern zurücksehnte . diese fünf reisen waren die einzigen, die weiter gingen als bis stuttgart und eslingen .

auch der verkehr mit litteraturkundigen menschen, die ihn zu dichterischem schaffen und zu ethischem wirken hätten anregen können, war ihm bis zu der zeit, in der er als berühmter dichter von vielen verehrern, auch von vielen vegetariern, besucht wurde, fast gänzlich versagt . zum bücherlesen fand er in den ersten 50 jahren sehr wenig zeit . als er die ersten gedichtbände herausgab, hatte er noch nicht viele gedichte gelesen außer denen von lenau, schiller, uhland, geibel und byron, von denen er einige zuerst in einem lesebuch für realschulen fand . professor richard weltrich sagte in seinem im jahre 1898 erschienen großen buch über CHRISTIAN WAGNER, auf grund von gesprächen mit dem dichter, daß dieser „philosophische werke überhaupt nicht gelesen“ habe . aber zeitschriften, bücher aus leihbibliotheken, auch manche naturwissenschaftliche werke usw., hat er sich doch auch schon vor der veröffentlichung seiner gedichtbücher zu verschaffen gewußt . konzerte, theater und kunstmuseen konnte er nur sehr selten und nur im alter besuchen .

nie vorher hat ein mensch, der sein ganzes leben in einer der geistigen entwicklung und der ausbildung künstlerischer fähigkeiten so ungünstigen lage verbringen mußte, so hohe kunstwerke geschaffen und eine solche menge von tiefen gedanken ausgesprochen wie unser lieber gesinnungsgenosse CHRISTIAN WAGNER . es ist verständlich, daß einer der berühmten litteraturkritiker brüder hart ihn „das achte weltwunder“ nannte .

eine große geistige selbständigkeit zeigte unser dichter schon dadurch, daß er in der jugend, als er noch gar nicht wußte, daß schon andere menschen die rechte des tieres verkündeten und die vergewaltigung des tieres bekämpften, beschloß, kein tier an einen metzger zu verkaufen und an andere leute seine tiere nur unter der bedingung abzugeben, daß sie sie am leben ließen und als zuchttiere oder als arbeitstiere benutzten . schon damals gab er allen seinen tieren im alter das gnadenbrot . „jede schmerzlich empfundene ausnutzung der tiere“ unterließ er . auch dem menschen schadende tiere, zum beispiel mäuse und maikäfer, tötete er nicht . viele obdachlose, gequälte und kranke tiere fanden bei ihm eine zufluchtsstätte . manche tiere kaufte er vom schlachtod los und ließ sie auf seiner heimstätte leben . so handelte er gemäß seinen mahnungen :

„werden tiere dir am weg begegnen,  
 heb' die hände auf, um sie zu segnen .  
 findest du am weg ein hilflos wesen,  
 nimm's in pflege, bis es ist genesen .  
 speise sollst du immer bei dir haben,  
 schmachtende und hungernde zu laben .  
 keine mühe sollst du jemals scheuen,  
 vögel, die gefangen, zu betreiben ;  
 keine kosten, auf den markt zu wandeln,  
 junge zu den müttern rückzuhandeln .“

daß bei dieser art seines landwirtschaftlichen betriebes CHRISTIAN WAGNER nicht verhungern mußte und sogar eine familie erhalten konnte, das beweist, daß die behauptungen von dem großen schaden, den das lebenlassen der dem menschen schädlichen tiere und der alten haustiere der landwirtschaft bringen würde, mindestens stark übertrieben sind . freilich, leicht ist dem dichter der erwerb der nahrung nicht gewesen . er lebte meistens in großer armut und in schweren sorgen, die zum großen teil durch seine dauernden opfer für tiere verursacht wurden .

schon in seinem ersten gedichtbuch, dem im jahre 1885 erschienenen ersten band der „sonntagsgänge“, erklärte er, daß er „eine größere“ wertschätzung des lebens einführen“ und gleichgesinnte menschen zur „liebvollen umfassung des lebendigen . . . . zum heile von tausenden armer wesen“ bewegen wolle . und an andern stellen seiner werke bezeichnete er es als seine aufgabe, „das recht aller wesen auf leben **und freude**“ zur anerkennung zu bringen .

es kennzeichnet die gesinnung des dichters, daß er sich nicht mit der bekämpfung von grausamkeit und anderer ungerechtigkeit benügte, daß er menschen und tiere nicht nur vor absichtlicher leidbereitung schützen, sondern auch die menge der positiven freuden in der welt vermehren wollte . er, der sich selber so viel leid auferlegte, um andern wesen zu helfen, wandte sich mit scharfen worten gegen die weit verbreitete lehre, daß das leid an sich etwas gutes sei, weil es den menschen bessere, auch wenn es unfreiwillig ertragen werde . in seinem büchlein „neuer glaube“ sagte er :

„ein unsagbarer blödsinn ist es, der trübsal **nur** eine bessernde wirkung auf das gemüt beimessen zu wollen . vielleicht ist solches bei wenigen rohen menschen der fall . ich aber habe die feste überzeugung, daß der mensch **durch freude gebessert** wird . ob alle, wage ich nicht zu behaupten, glaube jedoch, daß dieses bei den meisten der fall sein wird . — wo singt der vogel ? in freier luft oder im kellergewölbe ? wo entfaltet sich die blume ? im sonnenschein oder im schatten ? mögen vielleicht die kinder der tropen, das heißt die reichen und vornehmen, zu viel sonnenschein haben, — ich bin desselben noch gar nicht satt geworden .

ich hungere nach ihm, — täglich, stündlich . in diesem nebeltale kann ich an weiteren sonnen-überschattungen absolut nichts tröstliches finden . . . . . qual schafft wieder qual . mithin muß freude auch wieder freude schaffen .“

aber in mehreren gedichten und predigten ermahnt er die menschen, nur solche freuden zu genießen, durch die sie nicht andern wesen freude wegnehmen und durch die sie ihnen nicht leid bereiten ; und er weist sie auf freudenquellen hin, aus denen auch der ärmste schöpfen kann : auf den genuß der schönheit in der natur und auf die linderung der leiden und die vermehrung der freuden in der welt .

den mit den soeben angeführten worten : „qual schafft wieder qual“ und „freude schafft wieder freude“ ausgesprochenen gedanken hat CHRISTIAN WAGNER an vielen beispielen erläutert . lange bevor er die indische karmalehre kannte, kam er zu der anschauung, daß die qual und die freude, die der mensch andern wesen bereitet, auf ihn selber zurückfließen können . so glaubte er, daß das ungeheure leid, das der mensch durch das fleischessen den tieren bereitet, auch ihm selber furchtbares unheil mannigfacher art bringe, und daß umgekehrt der sich blutlos ernährende und das leben schützende mensch von den göttlichen mächten mit größerer gesundheit und seuchenfestigkeit belohnt werde . in den schädlichen bazillen und insekten erblickte er wesen, die erst durch die qual ermordeter tiere entstehen und als deren rachegeister den menschen qualvolle und tödliche krankheiten bringen . im ersten band der „sonntagsgänge“ und im „neuen glauben“ spricht er diese gedanken mit den folgenden worten aus :

„reize die mächte nicht, die du nicht kennst ! und so du nicht barmherzig sein kannst aus liebe, so sei es deines vorteils wegen ! ja, deines vorteils wegen ! liebe und erbarmung ist die einzige münze, mit der du den tribut deines lebens bezahlen kannst . . . . . grausame menschen sind abergläubisch, das heißt : sie haben dämonenfurcht, aber auch alle ursache dazu, denn sie haben wirklich zu fürchten . mit jeder leiblichkeit, die sie schonungslos vernichte, haben sie einen unhold mehr losgebunden, der ihnen schritt für schritt in tausendfacher, täglich veränderter gestalt auf der ferse folgt und dessen krallen sie schließlich unrettbar verfallen . nicht unsere heutige kultur, die meist nur ein schimmernder lack über der inneren roheit der seele ist, kann diese dämonenfurcht beseitigen, sondern allein die kultur, die in dem grundsatz gipfelt, nie und nirgends qual zu schaffen . denn ohne qual gibt es keinen unhold .

flieh, mörder, flieh ! flieh fort nach ferner flur,  
ein unhold immer bleibt auf deiner spur !  
flieh, mörder, flieh ! flieh fernerhin über's meer,  
ein unhold immer setzt dir hinterher !

o wähne nicht, das blut, das einst hier floß,  
in strömen aus der wunde sich ergoß,  
sei im gesteine spurlos längst zerronnen !

das leben, das den adern hier entströmt,  
hat andern formen nur sich anbequemt,  
mit anderm leibe neu sich übersponnen .

ja, furchtbar sind die rächer und die scharen,  
die täglich diesem höllenschlund entfahnen . . . . .  
du fühlst den zahn und siehest nicht den rachen,  
vom schweif umringelt siehst du nicht den drachen,  
und nimmermehr, ob zehnfach auch beaugt,  
die zwergvampire, die dich angesaugt .  
sie werden nähren sich, behaglich äsen  
an deinem fleisch, die kleinen lebewesen .\*)

du kannst nicht schauen sie, du kannst nur fühlen  
die tausendmäul'gen dir im leibe wühlen ;  
du kannst nicht schauen sie, nur will dich schmerzen  
der tausendzäh'n'gen nagen an dem herzen ;  
du kannst nicht schauen sie, du kannst nur spüren  
die tausendhänd'gen deine kehle schnüren .  
von krallen und von schnäbeln angehackt,  
siehst du die geier nicht, die dich gepackt . —  
sieh, mörder, sieh, das ist die rächerschar,  
der du verfallen bist mit haut und haar !

der jetzt von den anhängern mehrerer religiöser bewegungen verbreitete glaube, daß nach einem **naturgesetz** die guten wirkungen **aller** guten taten und die üblen **aller** bösen auf den täter zurückfallen, wird, wie auch **CHRISTIAN WAGNER** wußte, durch unbestreitbare tatsachen widerlegt . wer aber die erscheinungen der fern-suggestion, der gedankenübertragung und der telepathie vorurteilsfrei und gründlich untersucht hat, kann nicht von vorn herein die ansicht als unsinnig zurückweisen, daß die guten wünsche und die rachegefühle, die der mensch in den wesen erregt, denen er gutes oder böses erweist, auf sein schicksal einwirken können .

die wuchtigen worte, mit denen **CHRISTIAN WAGNER** in dem soeben mitgeteilten gedicht die menschen vor der rache der gequälten tier<sup>3</sup> warnt, zeigen schon, daß der mitleidige und zartfühlende schützer der tiere und der pflanzen, dem schon das abreißn einer blume wehetat, kein schwächling war und den rohlingen nicht mit sanften ermahnungen, sondern mit worten und taten eines heiligen zornes entgegentrat . er war kein mensch, dem der kampf an sich freude machte ; aber wenn er grausamkeit und ungerechtigkeit sah, so fühlte er einen starken trieb, für das recht zu kämpfen . er war ein heldenmütiger, stolzer mensch ; aber sein heldentum äußerte sich in dem schutz des schwachen, in der liebevollen pflege der von der natur und dem schicksal mißgünstig

\*) die bazillen . (anmerkung von **CHRISTIAN WAGNER**)

bedachten wesen und in dem mut, seiner eigenen überzeugung auch in einer feindlichen umgebung treu zu bleiben und sich von der masse abzusondern . ein solches heldentum der güte den menschen vorzuhaltten, ist in einer zeit gewaltsamer sozialer und politischer umwälzungen besonders notwendig .

leider ist es mir in diesem kurzen aufsatz nicht möglich, über CHRISTIAN WAGNER's weltanschauung eingehender zu berichten und den ästhetischen und philosophischen wert seiner dichtungen zu untersuchen . ich kann hier nur zeigen, daß er einer der großen vorkämpfer der bestrebungen war, denen diese zeitschrift dient . ich hoffe aber, daß manche meiner leser sich dazu angeregt fühlen werden, sich in die werke des großen dichters zu vertiefen und dann auch entzückt sein werden von vielen dichtungen, die ich hier gar nicht besprechen konnte, zum beispiel von seinen blumenliedern und blumenmärchen, die von manchen kritikern und dichtern als die eigenartigsten und schönsten dichtungen CHRISTIAN WAGNER's gepriesen wurden, während ich allerdings seinen ethischen dichtungen einen noch höheren wert zuerkenne . leider sind die von dem dichter selber herausgegebenen bücher jetzt alle vergriffen . auch eine sehr gute auswahl seiner dichtungen, die professor otto güntter herausgab (strecker & schröder in stuttgart), ist nur noch in bibliotheken erhältlich . eine auswahl lyrischer gedichte CHRISTIAN WAGNER's, die der dichter he mann hesse zusammengestellt (georg müller's verlag in münchen), enthält viele der schönsten verse unseres dichters, läßt aber nicht die vielseitigkeit seiner begabung erkennen . im jahre 1927 gab professor wilhelm rutz eine sammlung von werken CHRISTIAN WAGNER's heraus (tonz & co. in stuttgart ; 2 bände, je 5 mark) . der herausgeber hat die werke mit großer sorgfalt geordnet und bearbeitet, und seine in der einleitung enthaltene darstellung des menschlichen charakters und der werke des dichters zeugt von viel liebe und verständnis . leider aber hat er an den dichtungen zu viel geändert .

(auf ausdrücklichen wunsch des autors dieses aufsatzes, welcher christian wagner persönlich kannte, haben wir den namen dieses dichters in großen buchstaben geschrieben . — die red.)

### **eltern!**

gebet euren kindern rechtzeitig gute lebensbeschreibungen großer edler menschen zu lesen . auch für erwachsene sind sie von großem erzieherischem wert .

die biographie christian wagner's lehrt uns vieles . sie veranschaulicht uns deutlich eine zielbewusste lebensführung, so wie wir diese in nr. 33 von „glück und wohlstand“ beschrieben haben .

es sind nicht examen und gute schulnoten, die den menschen zu großen leistungen, zu segensreichem wirken befähigen und noch viel weniger ist es der glaube an den zauber menschlicher autorität .

das geheimnis des wahren erfolges, der in edlem, wahrheitsgetreuem, sein eigenes grab überdauerndem wirken besteht, liegt im willen, der allen gegeben ist, sein gehör der innern stimme zu schärfen und ihr unbedingten gehorsam zu leisten . die leise innere stimme befähigt den

menschen, große, erhabene, nach unseren begriffen unvergängliche werke zu schaffen, die seinem schöpfer höchste lebensfreude verleihen . es gibt daher nichts wichtigeres für jeden menschen, als das gehör der inneren stimme zu schärfen und ihr jederzeit zu gehorchen, auch dann, wenn uns dieser gehorsam in scheinbar betrübende lebenslagen versetzt . dadurch können in allen menschen fähigkeiten und kräfte wachgerufen werden, die der ganzen menschheit viel nützlicher sind als alle bodenschätze, die die weiße rasse durch unterdrückung der naturvölker zu heben sucht . die in diesem blatte veröffentlichte willensschule von dr. müller guttenbrunn vermag allen, die bemüht sind, ihr gehör der innern stimme zu schärfen, unschätzbar große dienste zu leisten ; denn wer ihren großen segnen erfahren will, muß es lernen, sich von allen schädlichen lebensgewohnheiten zu befreien . zu den lebensgewohnheiten, die das gehör der innern stimme schwächen, gehören bekanntlich das schändliche verzehren tierischen fleisches, ungesunde und einseitige ernährung, vernachlässigtes atmen, unreinlichkeit, das rauchen, der alkoholgenuß und unmäßigkeiten jeder art .

es gibt nichts lohnenderes und schöneres als sich von all diesen untugenden zu befreien, denn menschen, die der leisen inneren stimme jederzeit gehorchen, arbeiten sich im leben mit ruhe und sicherheit vorwärts . ihre zielbewußte, selbständige lebensführung, wie die eines christian wagner's und anderer edler menschen, bleibt wegweisend für bedrängte ,unglückliche menschen aller zeiten .

w. h.

#### **vivisektionsgegner**

werben für „glück und wohlstand“, weil sie wissen, daß die vegetarische lebensweise die wirksamste bekämpfung der vivisektion ist . die landwirtschaft ohne viehzucht veredelt den menschen und schafft **alle** tierqualereien aus der welt. vivisektionsgegner leben aus ethischen gründen vegetarisch . der verlag von „glück und wohlstand“, der einzigen vegetarischen wochenschrift, versendet gratis probenummern .

---

erneuern sie bitte rechtzeitig ihr abonnement durch einzahlung auf postcheck-konto III 9131, vegetarierbund, postfach 31, bern 9 .  
besten dank zum voraus !

---

#### **berichtigung!**

zu aufsatz „eine naturheilstätte für unbemittelte“ in nr. 36 :

1. verzinsung der schuldscheine nicht zu 4%; sondern 6% p. a.
2. ratenzahlungen können nur ausnahmsweise gestattet werden .

---

besucht den **vortrag** über volkserholungsheime

**samstag, 3. august 1935, 19.30 uhr**

**im veget. restaurant ryfflihof, bern, neuengasse 30 b. bahnhof.**

**gratis-platzkarten im reformhaus ruprecht, theaterpl. 9 u. neuengasse 30 .**

**paul niederer, leonhardstr. 19, zürich 6,**

**propagandastelle für volks-erholungsheime .**

---

buchdruckerei a. gramm, biel 7